

63
84

Relation
und
Inhalt der Proposition,
Welche
Vor Ihr. Königl: Maytt. zu Schweden
der Königl: Pohlnische Envoye
Hr. Christophorus Prziemski
im Feld Lager bey Colo den 18. 26. Aug. 1655.
abgeleget.
Samt darauff
Von Königl: Schwedischer Seiten
erfolgten Antwort.

Nachdem der Pohlische Envoye,
Hr. Christophorus Prziemski, mit Ihr.
Königl. Maytt. zu Schweden Carosle aus
dem Städelein Colo abgehohlet/und durch
den Hn. Hoff Marschall in Ihr. Königl. Maytt. Ge-
zelt geführt worden/hat Er seine Proposition in La-
teinischer Sprache/folgenden Inhalts/wie solcher
von den umstehenden observiret worden/gethan
und abgelegt.

Es habe Ihre Königl. Maytt. in Pohlen mit
großer Bestürzung und betrübtem Gemühte ver-
standen und erfahren/ daß Ihre Königl. Maytt. zu
Schweden nicht allein den Hn. Feld Marschallen
Wirtenberg mit einer grossen Armee in die Cron
Pohlen voran geschicket/ sondern auch Ihre Kö-
nigl. Maytt. selbst mit einer mächtigen Kriegsfor-
ce avanciret: Weßwegen Er dann von seinem Kö-
nige und dem ganzen anwesenden Senatu abgeschic-
ket were/ umb zuvernehmen: Was für Uhrsach-
en Ihr. Königl. Maytt. dazu bewogen? Was
auch Ihr. Königl. Maytt. eigentliche intention sey?
Und was Ihr. Königl. Maytt. von seinem Könige
zu Bestätigung eines sicheren Friedens begehrt?
Es könnten nicht mehr/ als etwan 3 Uhrsachen seyn/
warumb Ihr. Königl. Maytt. in consideration al-
ler Offerten/so Sie den Frieden zuerlangen gethan/
dennoch mit einer so grossen Kriegsmacht den
König in Pohlen überzogen: Und müste solches
entweder

entweder aus Zorn und einiger übeln affection, so
Ihr Königl. Maytt. wieder den König in Pohlen ge-
fasset; oder aus Sperang / grossen Reichthumb und
Schätze zu finden und zuerlagen; oder aber gro-
ße Ehre und Ruhm zuerlagen / geschehen seyn.

Das Erste anlangend / gläubten Sie nicht / daß
Ihr. Königl. Mayt. als ein mildreicher Herr / einigen
Zorn wieder sie fassen sollte / insonderheit / da ihnen
ganz nicht bewußt were / daß Ihrer Königl. Maytt.
sie einige Vhrsachen dazu gegeben. Ob zwar Zeit
wehrender Teutschen Krieges von einem und andern
in particulier der feindlichen Parthen möchte seyn
favorisiret worden: So hetten jedoch hingegen
der König und die Republicq in Pohlen sich niemah-
len feindlich erzeiget / wie gute und bequeme Gelegen-
heit man auch dazu gehabt hette. Denn / da die
Gron Pohlen ganz in Friede und Ruhe geseßen / und
damahls vom Käyser grosse Offerten / umb eine di-
version zu machen / geschehen were: Hette man je-
doch Pohlnischer Seiten sich dazu nicht verstehen
wollen / besondern gute Freund- und Nachbarschafft
mit der Gron Schweden zu pflegen sich beflissen / auch
also / daß sich viele ihrer Nation in Königl. Schwe-
dische Kriegs- Dienste eingelassen und begeben / wel-
ches Er mit seinem und seines Bruders Exempeln
dardhäte.

Betreffend das Andere / so könnten Sie sich auch
nicht einbilden / daß ein so Großmächtiger König
umb

umb Geld und Schätze Willen diesen Krieg angefangen / und versicherte Er auch Ihre Königl. Maytt. daß / wann solches were / Sie in diesem Fall Ihre intention nichts erlangen würden: Sintemahl das ganze Land so wol durch der Muscowiter und Cosacken/als auch diesen Einfall dergestalt verderbet/daß darinnen wenig mehr zu hohlen sey. Ihr Einkommen bestünde mehrentheils in Ackerbau und Viehzucht / wann solches durch die Marchen verhindert würde/ müßten endlich die Königl. Schwed. Armeen nebenst den ihrigen zu Grunde gehen. Ihr. Königl. Maytt. weren ansezo durch die vornembsten Provinzen/die man Groß Pohlen nennete/ gezogen/Sie würden derselben schlechten Zustand befunden und gesehen haben/daß keine prächtige Städte noch Schloßer /weniger grosse Schätze darinnen zu finden.

Were also nichts übrig/als Drittens/daß Ihre Königl. Maytt. Ehr und Ruhm zuerlangen diesen Krieg angefangen. Wann dieses were / hette Sie zu bitten: Ihre Königl. Maytt. möchten nach einer rechten und bessern Ehre trachten / und einen König/ welcher rechtmässig erwöhlet / und Ihr. Königl. Maytt. so nahe anverwandt / nicht suchen zu destruiren; sondern vielmehr wieder die Barbarischen Völker schützen helfen: Wie man auch hörete/wie Ihre Königl. Maytt. den guten Nahmen haben wolten/daß Sie die Pohlen zu beschützen gekommen. Were Ihre Königl. Maytt. der Meinung / die ganze Cron

ße Cron zu occupiren, und beyde Nationes unter einer Regierung zu vereinigen: So wolten Sie doch nur selbst benedencken/ was für grosse Mühe und Wiedervertigkeiten Sie Sich auffbürden würden. Denn beyde Nationes so woll in Religion, Sprache und Kleidung/ als an Sitten/ Gemüthern und Legibus gang ungleich und unterschieden weren/ und in keinem Dinge übereinkahmen/ als daß Sie beyders seits rauher und harter Natur weren: Welches dann schwerlich gutes Vertrauen setzen würde.

Beten also Ihre Königl. Maytt. weil die Vhrsachen nicht von so grosser importance weren/ und man sich doch ihrerseits herauß liesse/ solches Contement zu geben/ wie man es selber begehrte: Ihre Königl. Maytt. wolten nicht allein alda subsistiren/ sondern auch gar vom Kriege absiehen und ihnen den Frieden geben. Die End. Wort/ so der Pohlische Envoye geführet/ sind gewesen: *Pacem petimus, bellum deprecamur: satisfactionem omnem promittimus, saltem gradum sistat, nec ulterius ducat infestum exercitum.*

Ihre Königl. Majest. Haben durch den Herrn Biörenklaw dem Pohlischen Envoye in gleicher Sprache antworten lassen: Daß Sie sein Anbringen im Nahmen seines Königs vernommen

vernommen/und sich sehr verwunderten/ daß
sein König nebenst den Ständen die Dhrsachen/
so sie zum Kriege bewogen/allererst nun zu wis-
sen begehreten/ und dieselben nicht aus dem/
was Ihr. Königl. Maj. der gangen Wele kune
geehan/ schon vernommen heccken. Ihr. Kö-
nigl. Maj. heccken an ihrem Ort nicht manqui-
ret/ alle gute Zuneigungen und Bewogenheit
zu tesmoigniren: Weil man sich aber an ihrer
Seiten nicht allein so schläfferig angestellet/
sondern auch noch viel praejudicirliche Dinge
angefangen; weren Ihr. Kön. Maj. gezwun-
gen worden/dasselbe zur Hand zu nehmen/was
Ihr Gott und die Rechte verordnet. Im übrige
aber weren Ihr. Kön. Maj. noch nicht un-
geneiget/imfall man deßfals einige Ouvertu-
ren geben würde/ solche Conditiones einzuge-
hen/ und anzunehmen/dadurch man zu einem
sichern un̄ reputirlichen Frieden gelangen köñ-
te: Begehreten deswegen/imfall der Hr. Abge-
ordnete darauf instruiret/solches kune zu thun.
Worauff der Polnische Envoye geantwortet:
Daß

Daß Er nur voran geschicket / umb zu bitten/
daß Ihr. Königl. Maj. nicht weiter avanciren
möchten: Es würden/wann man nur Ih. Kön.
Maj. Intencion wüßte / andere Abgesandten
folgen. Hat darauff endlich angefangen vor
seine Person Ihr. Kön. Maj. ein Complement
in deutscher Sprach zu machen. Da sich dann
Ihr. Kön. Maj. gar human gegen ihn erzeiget/
und endlich/wie sie wieder ad publica kommen/
ihm zuverstehen gegeben: Daß Sie durch den
Secretar. Canterstein dem Herrn Lefschynski
hettē zuschreiben lassē/welches derselbe auch ohn
Zweiffel dem Könige würde referirer habē; daß
sie ihr gutes Bemühe un̄ geneigenheit zum Fries-
den/wie sonst allewege / also auch hierin er-
weisen wolten/ daß wann er wann der vorhin an-
gesetzte Ort zu Scettin ihnen von der Hand
däuchte/ Sie einen andern in der Nähe wehlen
möchten: Wie sie dann solches ihres Vettern
Disposition anheim stelleten: Und wie dar-
auff der Abgeordnete replicirer: daß nichts
besseres were/ als einen Ort zwischn beyden
Armeen

Armeen zu erwählen / welche nicht weiter als
zwölff Meilen / von einander : Haben endlich
Ihre Königliche Majest. mit lachendem Munde
geantwortet : weil wir so nahe beyeinan-
der / so wil ich meinem Vetter die Mühe / zu Wir
zu kommen / benehmen / und hoffe die Ehre zu
haben / ihn selber zu besuchen.

Worauß der Abgeordnete aus dem Sezele
gegangen / dem Herrn Biörenflaw gefolget /
und von ihm begehret / daß r seine gethane
Proposition Schrifftlich geben möchte / wor-
auß man ihm denn weitere Resolution geben
könnte. Womit der Actus geendiget / und der
Pohlnische Envoy in Ihrer Königlichen Ma-
jestät Carosse wieder in die Stadt gefahren.

